

PROFESSIONALIZATION OF LITERACY AND BASIC EDUCATION – BASIC MODULES FOR TEACHER TRAINING – TRAIN

Modul 3: Projektarbeit in der Alphabetisierung und Grundbildung

Natalija Žalec
Slovenian Institute for Adult Education (SIAE)

Anlage 3
Beispiel eines Alphabetisierungsprojektes

Beantragung einer Sozialwohnung:
Die Kommunale Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau in Ljubljana
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
gibt eine öffentliche Ausschreibung für Beantragungen bekannt

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



0 Wie kann dieses Beispiel eines Bildungsprojektes angewendet werden?

Dieses Beispiel eines Bildungsprojektes könnte überall da repräsentativ sein, wo Menschen sich um bessere Wohnverhältnisse bemühen. Natürlich wäre der soziale Hintergrund ein anderer und daher Inhalt spezifischer Texte. Aber die Betonung liegt nicht auf den Inhalt des Bildungsprojektes, sondern im Wesentlichen darauf, wie wir als Lehrende die Bildung für unsere Lerner/innen gestalten. Zunächst einmal müssen wir die Bedürfnisse unserer Lerner/innen respektieren und zuhören, wenn sie über ihr Leben, ihre Interessen und Werte sprechen. Lehrende müssen die Zielsetzung und Ergebnisse des Lernprogramms auf die Bedürfnisse der Lerner/innen abstimmen. Überdies sollten die Lehrenden kompetent und bereit sein, das Thema, für das sich die Lerner/innen interessieren, vorzubereiten. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Werte der Lerner/innen und nach einer Beurteilung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten sollten die Lehrenden damit beginnen, einen Lehrplan zusammen mit ihren Lernenden zu erstellen. Die Lehrenden sind besonders gefragt, wenn es um die Definition des Lernstoffes, der Lernweise und des Lernerfolges geht.

In dem vorliegenden Beispiel lege ich dar, was während des Projektes geschieht. Ich erwarte konkrete Lernergebnisse, die durch Alphabetisierungskurse zustande kommen, welche in Slowenien demnächst leider nicht mehr angeboten werden. Ich erwarte konkrete Lernaktivitäten, die auf Arbeitsblättern im Anhang dieser Beschreibung aufgeführt sind. Diese Aktivitäten mögen unterschiedlich sein, jedoch sollen sie ein Beispiel dafür sein, wie das Lernen in Alphabetisierungskursen oder in der Grundbildung auf konkrete Bildungsprojekte von konkreten Lerngruppen in einem konkreten sozialen Kontext zugeschnitten werden kann.

1 Hintergrund des Bildungsprojektes

Die Idee zum Projekt kam mir während einer Unterrichtspause, als ich mit Lerner/innen dieses Alphabetisierungskurses sprach. Es handelte sich überwiegend um Frauen aus einem Dorf, in dem hauptsächlich Roma beheimatet sind.. Die meisten von ihnen sind verheiratet und haben Kinder. An die acht Jahre dauernde Schulpflicht haben sich die wenigsten von ihnen gehalten. Es gab lediglich eine junge Frau von 18 Jahren, welche eine Ferienschule für Kellnerinnen besuchen will.

Sie alle hatten nur geringe Lese- und Rechtschreibkenntnisse, konnten jedoch allesamt lesen und schreiben. Alle waren arbeitssuchend oder bekamen Sozialhilfe.

Als Aufsichtsbeamtin von Alphabetisierungskursen besuchte ich ihren Kurs und wusste daher nichts genaues über ihre Lebensumstände bzw. Lebensweise. Als wir also in der Pause zusammen Zigaretten rauchten, sprachen wir über alltägliches und Lebenshaltungskosten. Ich erinnere mich nicht mehr daran, wie sie auf das Wohnungsproblem kamen, für mich stand jedoch fest, dass es sich um das zentrale Problem in ihrem Leben handelte. Sie berichteten mir davon, unter welchen Bedingungen sie leben und von ihren Bedürfnissen, Wünschen und Hoffnungen. Zu jener Zeit gab es in ihrem Dorf



Socrates
Grundtvig



TRAIN



weder Elektrizität noch eine Wasserversorgung (Sie nutzten Brunnen). Für keines ihrer Häuser gab es eine Baugenehmigung und sie galten somit als „Schwarzbauten“. Einerseits befürchteten sie, ihre Häuser zu verlieren, andererseits waren sie mit dem Leben in einem Ghetto sehr unzufrieden. Besonders die jüngeren Frauen gaben an, Nachbarn haben zu wollen, die nicht den Roma angehören. Sie streben ein besseres Leben an und haben sich deshalb dazu entschieden, am Alphabetisierungskurs teilzunehmen.

Als ich mir Gedanken über diese Menschen machte, war es für mich wieder eine Bestätigung, dass Alphabetisierungskurse einen Bezug zu ihren alltäglichen Problemen haben müssen. Ich stellte mir die Frage, wie Alphabetisierungslehrende den Lerner/innen bei der Lösung ihrer alltäglichen Probleme, die Lese- und Schreibfähigkeiten voraussetzen, helfen könnten.

Die beiden Lehrenden dieser Gruppe hatten nicht nur ausgezeichnete Kenntnisse in der Alphabetisierung, sondern waren auch mit den Problemen der Roma vertraut. Sie verbanden das Lernen in den Alphabetisierungskursen mit Kommunalarbeit und erreichten dadurch eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Dörfern. Zusammen mit den Kommunen und den Roma aus den Dörfern lernten sie bei der Errichtung der notwendigen Infrastruktur (Wasserversorgung und Kanalisation). Diese beiden Lehrenden unterstützten die Dorbbewohner mit ihrem Unterricht und halfen ihnen, wenn sie ihre Meinung und Sichtweise in der Verhandlung mit den kommunalen Partnern darlegen mussten, um ihnen die Vorgänge in ihrem Dorf zu erklären. Überdies arbeiteten sie eng mit der Gemeinde und dem Arbeitsamt zusammen. Sie traten für ihre Lerner/innen ein und halfen den Menschen bei der Lösung von Problemen. Sie wirkten als Moderatoren und Berater. Sie konzipierten Kurse, die auf die Lernresultate des Alphabetisierungskurses beruhte, aber dennoch einen Bezug zur kommunalen Arbeit im Dorf hatte, welche für die Lerner/innen außerordentlich wichtig war.

In meinem Vorschlag mache ich dasselbe. In dem Bildungsprojekt, das ich vorstelle, gibt es Elemente, die bei der Suche nach einer Sozialwohnung vonnöten sind. Ich beziehe mich auf die Realität und verwende öffentliche Ausschreibungen. Ich verwende reale Dokumente, Gesetze und Unterlagen, die in diesem Prozess benötigt werden. Ich beziehe das Bildungsprojekt auf konkrete Lernergebnisse aus Alphabetisierungskursen, die in Slowenien nunmehr eingestellt werden. Dieses Bildungsprojekt besteht aus dem Unterrichtsstoff der Hauptschule (z.B. Berechnung des Flächeninhalts), bezieht sich jedoch auf den Alltag der Alphabetisierungslerner/innen. Dies sollte die Ausgangsbasis eines jeden Bildungsprojektes im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene sein.

2 Ziel des Projektes

Das Bildungsprojekt soll die Menschen in ihren Bemühungen, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, unterstützen. Zugleich verbessern sie ihre Lese- und Rechtschreibkenntnisse. Ebenfalls wird ihre Kommunikation verfeinert: Sprechen, Schreiben, Lesen, Informations- und Kommunikationstechniken, Rechnen, Lernfähigkeiten, Entscheidungstechniken etc. Das Bildungsprojekt befähigt sie dazu, ihre Kompetenzen – Fähigkeiten, Wissen, Werte und Verhalten der jeweiligen Problemsituation entsprechend anzuwenden. Auf diese Weise können sie ihr Wissen in Bezug auf das, was sie bereits kennen, was sie noch erlernen müssen und was sie neu erlernt haben, evaluieren. Ferner können sie herausfinden, wie nützlich ihr Wissen bei der Lösung alltäglicher Probleme ist. Sie müssen ihr Lernumfeld in



Bezug auf die Problemsituation gestalten. Dieses "Meta-Wissen" oder auch "Lernen über das Lernen" kann Menschen in jeder neuen Problemsituation helfen; selbst wenn der Lerninhalt fremd ist.

3 Lernresultate

Kompetenz	Lernergebnis	Standard	Arbeitsblatt
Kommunikation	Lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmen Sie den Lesegegenstand. - Wählen Sie die für den Lesegegenstand geeignete Lesestrategie. - Verbinden Sie es mit Vorwissen, um den Lesegegenstand einzuführen. 	Nr. 2 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 12
	Zielgerichtet Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmen Sie das Kommunikationsziel. - Sammeln und präsentieren Sie Informationen um das Ziel den Kontext und den Empfänger zu verdeutlichen. - Suchen Sie Feedback und überarbeiten Sie die Informationen, um die Effektivität der Kommunikation zu erhöhen 	Nr. 6 Nr. 7 Nr. 9 Nr. 11 Nr. 13 Nr. 14
	Sprechen und verstanden werden	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmen Sie das Kommunikationsziel. - Informieren Sie über das Ziel, den Kontext und den Hörer. - Schenken Sie den Konventionen der slowenische Sprache und dem sozialen Kommunikationskontext Aufmerksamkeit (formal/nicht-formal) 	Nr. 1 Nr. 5 Nr. 4 Nr. 6



	Aktives Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten sie die mündlichen Informationen. - Achten sie auf das Verstehen, gleichen Sie die Zuhörstrategien an, um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen. 	<p>Nr.1 Nr.2 Nr. 5 Nr. 6</p>
	Kritisches Beobachten	<ul style="list-style-type: none"> - Sichten Sie visuelle Informationsquellen, einschließlich Fernsehen und anderer Medien. - Bestimmen Sie das Beobachtungsziel und wenden Sie geeignete Strategien an. - Verständniskontrolle und entsprechende Anpassung der Strategien. - Analysieren Sie die Genauigkeit, Verzerrung und den Nutzen der Information. 	<p>Nr. 2 Nr. 4 Nr.5 Nr. 6 Nr. 8</p>
Zwischenmenschliche Fähigkeiten	Kooperation mit anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Interagieren Sie mit anderen auf freundliche Weise; seien sie höflich und taktvoll und haben Sie Respekt vor den Ideen, Meinungen und Beiträgen der anderen. - Achten Sie auf Beiträge von anderen, um ihre Reaktionen und Handlungsweisen zu verstehen. - Sprechen Sie über eigene Interessen und Einstellungen, damit andere ihr Handeln und ihre Reaktionen nachvollziehen können. 	<p>Nr. 4 Nr. 5 Nr. 6 Nr. 7/p3,4 Nr.1</p>
	Unterstützen und beeinflussen	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilen Sie Interessen, Mittel und Potential für den Erfolg. - Definieren Sie, welches Ergebnis die Einzelnen 	<p>Nr.1 Nr.7 Nr.8/Hausaufgabe</p>



		<p>anstreben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln Sie Fakten und Informationen, und berücksichtigen Sie dabei die Einstellung anderer. 	
	Konfliktlösung und Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Nehmen sie zur Kenntnis, dass es einen Konflikt gibt. - Machen Sie transparent, wo Einigkeit und Uneinigkeit herrscht - Bieten Sie Optionen zur Konfliktlösung – mit beiderseitigem Gewinn. 	Nr. 6 Nr. 7/S.3,4
Lebenslanges Lernen	Benutzen Sie Informations- und Kommunikationstechnologien.	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeiten Sie mit Computern und anderen elektronischen Hilfsmitteln, um Informationen zu erhalten, zu verarbeiten und zu verwalten. - Benutzen sie das Internet, um Themen zu recherchieren, Informationen zu sammeln und um zu kommunizieren. 	Nr. 1 Nr. 4 Nr. 5 Nr. 6
	Lernen durch Recherche	<ul style="list-style-type: none"> - Stellen Sie Fragen, die beantwortet werden sollen - Verwenden Sie unterschiedliche Wege, um an Informationen zu gelangen.. 	Nr. 1 Nr. 2 Nr. 4 Nr. 5 Nr. 6
	Reflektion und Evaluation über Fähigkeiten und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilen Sie, was Einzelne bereits wissen, was sie gelernt haben und erkundigen Sie sich, was sie noch lernen möchten. 	Nr.2 Nr. 15 Nr.8/ Hausaufgabe
	Verantwortung für Bildung übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> - Setzen Sie Lernziele. Identifizieren Sie eigene Stärken und Schwächen und schaffen Sie Lerngelegenheiten. - Machen Sie sich mit den verschiedenen 	Nr. 3 Nr. 15 Nr. 8



		Lernstrategien für den Wissenserwerb vertraut. Kontrollieren Sie Fortschritte bezüglich der Ziele und verändern Sie, wenn nötig, die Strategie. Testen Sie neues Wissen.	
Entscheidungs- techniken	Problemlösung und Kommunikation mittels Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - Interpretieren und arbeiten Sie mit Symbolen, Zahlen und Bildern und interpretieren Sie diese. - Definieren Sie und wählen Sie Daten aus, die bei der Problemlösung zu verwenden sind - Lösen sie Probleme durch geeignete quantitative Verfahren und begründen Sie 	Nr. 7 Nr. 11 Nr. 12 Nr. 13
	Plan	<ul style="list-style-type: none"> - Setzen Sie Ziele hinsichtlich ihrer Priorität. - Entwickeln Sie eine strukturierte Herangehensweise für die Aktivitäten und Ziele. 	Nr. 2 Nr.7 Nr. 11 Nr. 12 Nr. 13

4 Lehren und Lernen

Wir streben aktives Lernen und explizites Wissen an. Die Lernenden sollen durch Selbstbeobachtung erkennen, wie das Wissen ihnen bei der Lösung ihrer Probleme hilft. In kurzen Lernperioden sollen sie in den Alphabetisierungskursen Lernerfahrungen gewinnen, durch die sie befähigt werden, Probleme aufgrund von Lese- und Schreibschwierigkeiten im Alltag zu meistern. Auf diese Weise werden sie die Kenntnisse verinnerlichen, die ihnen Ansätze zur Problemlösung bieten und die ihnen im Umgang mit schwierigen Situationen helfen. Sie internalisieren das Gelernte und die Grundfähigkeiten und entwickeln Lern- und Schlüsselkompetenzen. Auf diese Weise erlangen die Lerner/innen Unabhängigkeit und werden in die Lage versetzt durch das Leben zu Lernen und somit ihre Probleme selbst lösen zu können. Wir könnten dies als "literacy learning in action" bezeichnen.

Über eine Handlung zu reflektieren bedeutet Lernen durch Erfahrung. Wir könnten es mit John Dewey halten, der sagte: "a lot of things have happened in people's life, but if they are not reflected, people don't learn from their experiences". Das Bildungsprojekt ist eine dieser Erfahrungen. Wir glauben nicht an ein "Fachwissen", dass heißt, es ist nicht möglich, in einem bestimmten Zeitraum alles über das Leben zu lernen, jedoch ist es möglich das Lernen zu lernen.

Lernende lernen nicht in der Isolation. Lernen ist eine soziale Angelegenheit, in der andere Entitäten als der isolierte Lernende vorkommen – in unserem Fall Lernorganisationen, Lehrende, andere Lerner/innen, Kommunen, gemeinnützige Wohnungsgesellschaften und andere. Diese damit verbundenen Aktivitäten, Aufgaben, Funktionen und das Verstehen existieren nicht in der Isolation; sie sind Teil eines weitergefassten Bezugssystems, in dem sie von Bedeutung sind. „These systems of relations arise out of and are reproduced and developed within social communities, which are in part systems of relations among persons. The person is defined by as well as defines these relations[...] To ignore this aspect of learning is to overlook the fact that learning involves the construction of identities.“ (Lave & Wenger: (2006) Tutor Guide to accompanying young adults in developing their ePortfolio) „

Die Lese- und Schreibfähigkeit ist eindeutig ein soziales Phänomen, das sich aufgrund der wissenschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung ständig ändert. Es ist zugleich Auswirkung und Motor der Entwicklung. Aus dieser Perspektive ist Lernen ein kreativer und innovativer Prozess, der aktuelle Praktiken und Gewohnheiten verändert, was wiederum eine Veränderung der sozialen Realität zur Folge hat.

Lernen bedeutet nicht allein, Wissen anzusammeln, sondern verstärkt in der Gemeinschaft der Praktizierenden mitzuwirken. Demzufolge bedeutet Alphabetisierung, Teil der Gemeinschaft zu sein sowie in ihr mitzuwirken. Lernende sind in ihrem eigenen Lernprozess aktiv involviert. Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lerner/innen sowie anderen, die im Bildungsprojekt involviert sind, sollte offen und konstruktiv sein.

Aktive Lernmethoden: Diskussion, Gruppenarbeit, Peer-Group-Präsentationen, Feldforschung, Übungen.

5 Die Rolle der Lehrenden

Lehrmethoden sollen die Lernkompetenzen in Bezug auf selbstreflektiertes Lernen stimulieren. Die Lehrenden helfen den Lerner/innen während des gesamten Lernprozesses, was die Definition des Lernproblems, die Setzung von Lernzielen, die Schaffung eines Lernumfeldes, die Suche nach Lernquellen sowie die Evaluation und Beurteilung des Gelernten umfasst. Sie helfen den Lerner/innen, indem sie wichtige Verbindungen zur Gemeinschaft herstellen und eine Vorbildfunktion haben, wenn es darum geht, schwierige Alltagssituationen in Lernsituationen zu verwandeln und den Lerner/innen somit Selbstvertrauen zu geben. Die Lehrenden helfen den Lerner/innen dabei, ihren Lernbedarf zu erkennen. Die Rolle der Lehrenden ist besonders wichtig, wenn der Lerninhalt und –standard definiert werden soll, weil Lerner/innen in der Regel nicht dazu in der Lage sind. Die Lehrenden agieren in Lernkrisen, wenn die Lerner/innen Motivationsprobleme haben und keine Lernerfolge sehen, als Moderatoren.

Die Lehrenden sind keine Wissensvermittler, sondern eher Berater, Moderatoren und Vermittler des Lernprozesses. Sie haben eine wichtige Funktion in der formativen, kontinuierlichen und summativen Beurteilung.

Andererseits stellen die Lehrenden in der Alphabetisierung und Grundbildung eine bedeutende intellektuelle Kraft dar, die sich in diesem Zusammenhang für Lebenslanges

Lernen und für die Rechte der Erwachsenen einsetzt. In den Bildungsprojekten demonstrieren sie Lernmöglichkeiten im Alltag. Auf diese Weise beeinflussen sie entscheidend das Lernverständnis der Menschen und sorgen dafür, dass dem nicht-formalen Lernen und dem Lernen in anderen Zusammenhängen mehr Bedeutung beigemessen wird.